



Schulinternes Curriculum Latein – Sekundarstufe I und II

Inhalt:

I. Rahmenbedingungen

II. Lehrplan für die Sekundarstufe I

III. Lehrplan für die Jahrgangsstufe EF: Unterrichtsvorhaben A - D

IV. Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“

V. Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „mündliche Leistungen“

I. Rahmenbedingungen

Latein wird am SLG als **zweite Fremdsprache** neben Französisch in Klasse 6 und als neu einsetzende Fremdsprache neben Spanisch in der Jgst. EF angeboten.

In den Jahrgängen 6 bis zur Einführungsphase der Sek. II werden in der Regel zwei bis drei Kurse eingerichtet.

Bei Abschluss des Kurses mit jeweils mindestens ausreichenden Leistungen wird das **Latinum** nach der EF, das sogenannte „kleine Latinum“ nach der Jahrgangsstufe 9 erworben, Die Fachschaft Latein sucht regelmäßig in den Jahrgängen 6, 9 und EF **außerschulische Lernorte** auf. Das konkrete Fahrtenkonzept ist zur Zeit in Überarbeitung.

Bei entsprechender Eignung motivieren wir unsere SchülerInnen zur Teilnahme am „Certamen Carolinum“ bzw. am „**Bundeswettbewerb Fremdsprachen**“ und betreuen sie im Verlauf der Wettbewerbe.

Lehrwerk in der Spracherwerbsphase von Klasse 6 bis Klasse 9 ist Campus A aus dem C.C.Buchner Verlag.

In der Lehrbuchphase werden Grammatik und Grundwortschatz erarbeitet; in Klasse 9/I oder spätestens im 1. Quartal der Klasse 9/2 folgt dann die Auseinandersetzung mit der **Übergangsektüre** (z.B. Ovids Liebeskunst, die Biographie des Rufus über Alexander den Großen oder die Mythen Hygins). Zu Beginn der Lektürephase findet eine Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch (PONS) statt. Im zweiten Halbjahr der Klasse 9 steht die in den Richtlinien verbindlich vorgegebene **Caesar-Lektüre** („de bello Gallico“) auf dem Lehrplan.

In der Jgst.EF ist laut Richtlinien in einem Halbjahr die Auseinandersetzung mit römischer Poesie verbindlich vorgeschrieben; dabei hat sich die Fachkonferenz auf die Lektüre ausgewählter Mythen aus **Ovids Metamorphosen** und deren Rezeption festgelegt.

Im anderen Halbjahr der Jgst. EF stehen Prosatexten im Mittelpunkt. Dabei wird in einem Quartal das Oberthema „Rede und Rhetorik“ anhand von **Ciceros 1. Catilinarischer Rede** behandelt. Im anderen Quartal werden Texte des Autors **Plinius** zum römischen Alltag oder Auszüge aus **Sallusts Coniuratio Catilinae** gelesen.

In der EF gab es bisher keinen Kurs als neu einsetzende Fremdsprache. Ein fortgeführter Kurs in der Qualifikationsphase kam in den vergangenen Jahren nicht zustande.

II. Schulinterner Lehrplan Latein Sekundarstufe I

Kompetenz- erwartungen	am Ende der Jgst. 6 basierend auf L 1-8 (Campus A)	am Ende der Jgst. 7 basierend auf L 9-16 (Campus A)	am Ende der Jgst. 8 basierend auf L 17-24 (Campus A)	am Ende der Jgst. 9 basierend auf L 25-30 und Originallektüre: Überganglektüre und Caesar (De Bello Gallico) (2. Hj.)
1. Sprachkompetenz	erkennen die SchülerInnen	erkennen die SchülerInnen	erkennen die SchülerInnen	erkennen die SchülerInnen
➤ Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ✓ grundlegende Regeln der Zusammensetzung und Ableitung lat. Wörter ✓ Parallelen im Wortschatz anderer Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedeutungsvarianten ✓ Wortarten ✓ Lexikalische Grundformen unbekannter Wörter ✓ erste Wortfamilien und Sachfelder ✓ Bezüge zu anderen Fremdsprachen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Suffixe/Präfixe als Wortbildungselemente ✓ vermehrt Wortfamilien und Sachfelder ✓ die Bedeutung einzelner Worte in Fremdsprachen ✓ die lateinische Ausgangsform von häufig verwendeten Fremdwörtern 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedeutungsspektren lat. Worte ✓ Autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes ✓ Grundbedeutungen und abgeleitete Bedeutungen ✓ Parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen
➤ Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personalendungen ✓ Kasusendungen ✓ Tempuszeichen (Imperfekt, Perfekt) ✓ KNG- Kongruenz ✓ Pronomen (Personalpronomen, is, ea, id) ✓ Satzglieder ✓ Satzarten (einfache Sätze, einfache Satzgefüge) ✓ den Acl als satzwertige Konstruktion 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Adjektive der 3.Dekl. ✓ Substantive der u-Dekl., e-Dekl. und 3.Dekl. (Neutra u. i-Stämme) ✓ Tempuszeichen (Perfekt, Futur I, Futur II, Plusquamperfekt) ✓ das Passiv ✓ Reflexivpronomen ✓ Relativpronomen ✓ Demonstrativpronomen (hic, ille) ✓ Deklination von unus, duo, tres ✓ Ablativ als Adverbiale/ Objekt ✓ den Acl als satzwertige Konstruktion 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Tempuszeichen (Futur) ✓ Moduskennzeichen (Konj. Impf., Plusqupf., Präsens) ✓ das Passiv (Perfektstammgruppe) und die Stammformen ✓ Kasusfunktionen (Erweiterung) ✓ Demonstrativpronomen (<i>ipse, idem</i>) ✓ Partizipialkonstruktionen (PPP / PPA in p.c./ Abl. abs.) ✓ Konjunktiv in Haupt- und Nebensätzen ✓ Interrogativpronomen / Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Konjunktiv Präsens in HS und NS ✓ Konjunktiv Perfekt in NS Prohibitiv ✓ Indirekte Fragesätze ✓ Indefinitpronomen ✓ Steigerungsformen ✓ PFA / Inf. Fut. Aktiv ✓ bes. Verben: nolle, malle, fieri, Deponentien ✓ nd- Formen ✓ die SchülerInnen können an Originaltexten Formen, Sätze und Satzgefüge erkennen, analysieren und die Fachterminologie anwenden
2. Textkompetenz	können die SchülerInnen ein vorläufiges Textverständnis entwickeln, zentrale Aussagen erfassen, Textsignale erkennen und didaktisierte Texte entschlüsseln /übersetzen und ansatzweise interpretieren;	können die SchülerInnen anspruchsvollere, didaktisierte Texte vorerschließen, entschlüsseln und übersetzen; sie können diese unter Anleitung interpretieren;	können die SchülerInnen anspruchsvollere, didaktisierte Texte vorerschließen, entschlüsseln und übersetzen; sie können diese unter Anleitung interpretieren und	können die SchülerInnen Originaltexte vorerschließen, satzweise dekodieren, übersetzen und unter Anleitung interpretieren, können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellem Hintergrund deuten;

				sie können z.B. die ausgewählten Textstellen aus De Bello Gallico historisch einordnen und kritisch reflektieren
3. Kulturkompetenz	entwickeln die SchülerInnen ein erstes Verständnis für die antike Welt: Rolle der Sklaven, Esskultur, Schule und Unterricht, das Forum Romanum, Leben in Pompeji, Gottheiten, Gladiatorenwesen;	vertiefen die SchülerInnen ihre Grundkenntnisse der Antike: Sagen und Mythen (Herkulesage, Troja, Äneas und Dido, Romulus und Remus, Roms Frühzeit), Unterhaltung in Rom (Rennbahn, Theater, Thermen, Kolosseum), die Etrusker	vertiefen die SchülerInnen ihre Grundkenntnisse der Antike: Mythen, Hannibal, Zeit der röm. Republik, Rom und die Christen, der Limes	vertiefen die SchülerInnen ihre Grundkenntnisse der Antike: die Griechen als Vorbild der Römer, Horaz, philosophische Fragestellungen; besitzen die SchülerInnen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten und können dazu Stellung nehmen: z. B. Caesars Eingreifen in Gallien, <i>Bellum Iustum</i> , <i>Furor Teutonicus</i> , röm. Brückenbau
4. Methodenkompetenz	kennen die SchülerInnen einfache Methoden des Erlernens und Festigens von Vokabeln; sie können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse von Sätzen anwenden, Ergebnisse präsentieren, Informationen zu überschaubaren Sachverhalten beschaffen; sie können Elemente der Antike und der Gegenwart vergleichen;	kennen die SchülerInnen grundlegende Methoden des Vokabellernens (Sammeln, Ordnen, Systematisieren); sie können einen Satz in die sprachlichen Einheiten zerlegen; zentrale Begriffe aus einem Text herausuchen sowie Konnektoren; sie können Informationen zu ausgewählten Texten beschaffen und diese adäquat präsentieren (z.B. Kurzreferate); sie sind vermehrt in der Lage Antike und Gegenwart miteinander zu vergleichen).	vertiefen die SchülerInnen ihre fachmethodischen Kenntnisse zur Wortschatz- und Grammatikarbeit, entwickeln individuelle Lernstrategien; sie können einen Satz in die sprachlichen Einheiten zerlegen; nutzen Bücher und Internet zur Informationsbeschaffung und können Referate verfassen.	können die SchülerInnen ihren Wortschatz gezielt erweitern; können eine Systemgrammatik nutzen; können methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden sowie Strukturanalyse (Einrückmethode, Strukturbaum); können Informationen selbstständig beschaffen und geordnet präsentieren unter Benutzung der Fachtermini

III. Unterrichtsvorhaben A:

Thema: *Rhetorik: Mehr als nur heiße Luft? – Ciceros Rhetoriklehre in Theorie und Praxis (am Beispiel der ersten Catilinarie)*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
1. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rhetorik als Basisqualifikation (historische Kommunikation) ➤ Was ist guter Stil? 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können im Sinne der historischen Kommunikation die Funktion der Rhetorik als Basisqualifikation erläutern. • Die SuS können die Qualitäten eines guten Stils benennen. 	
2. Sequenz: Einstieg 1. Catilinarie: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundwissen Cicero ➤ Kontext der Rede ➤ Übersetzung I 1-2 ➤ actio: gestus, vultus ➤ I 1-2 Vortrag 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erläutern aufgrund ihres Vorwissens, inwiefern der Beginn der Rede Ciceros Kriterien von „gutem Stil“ entspricht. • Die SuS können aufgrund der lateinischen Textgrundlage die Anwendung und Funktion von Gestik und Mimik erläutern. • Die SuS wenden produktionsorientiert ihr Wissen zu den Qualitäten eines Redevortrages an, indem sie den Beginn der ersten Catilinarie wirkungsvoll vortragen. 	Schülerreferate Cicero „Leben und Werk“ (im Sinne der Binnendifferenzierung ;-) Sinnstiftender Vortrag Cat. I 1
3. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Übersetzung 12, 13, 14 ➤ officia oratoris 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können von der antiken Rhetoriklehre vorgesehenen Schritte zur Erstellung einer Rede benennen. 	Gruppenpuzzle zu den officia oratoris
4. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Übersetzung 16, 17 		
Klausur		Die zweite Rede der <i>Patria</i> (Cat. 1,27-28) – Übersetzung und aspektgeleiteter Vergleich mit der ersten Rede der <i>Patria</i>
5. Sequenz: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Übersetzung 19, 20 ➤ partes orationis 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können die partes orationis benennen und in Form einer Gliederung auf die erste Catilinarie anwenden. • Die SuS wenden produktionsorientiert ihr Wissen zum Inhalt der Rede und zum historischen Kontext an, indem sie einen Zeitungsbericht aus der Sicht eines Prozessbeobachters verfassen. 	Kreativer Schreibauftrag: Zeitungsbericht eines Prozessbeobachters Konzeption und Vortrag einer Rede: Ciceros Catilinarie als Schullektüre? Pro/Contra

Leistungsbewertung:

- ✓ Schriftliche Leistungsüberprüfung: Die zweite Rede der *Patria* (Cat. 1,27-28) – Übersetzung und aspektgeleiteter Vergleich mit der ersten Rede der *Patria*
- ✓ Mündliche Übung: Sinnstiftender Vortrag der Catilinarie I 1
- ✓ Kontextualisierte Vokabelabfrage: Autorenspezifisch (Cicero-Rede)

Stunde	Thema	Hauptintention (Zentrale Kompetenz)
1. Stunde	<i>rem tene, verba sequentur?</i> – Wenn Reden doch so einfach wäre. Loriot alias Werner Bornheim: Bundestagsrede Definition von Rhetorik, Rhetorik als Basisqualifikation für verschiedene aktuelle Berufsfelder (historische Kommunikation)	Die SuS können den Unterschied zwischen Rhetorik und Reden benennen und im Sinne der historischen Kommunikation die Funktion der Rhetorik als Basisqualifikation erläutern. (Kulturkompetenz)
2. Stunde		Die SuS übersetzen

III. Unterrichtsvorhaben B:

Thema: Ovids Metamorphosen – Menschen und Götter im Wandel der Zeit

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern
- Texte in ihren mythologisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern

Sprachkompetenz:

- das Grundschemata des Hexameters kennen und an konkreten Versen anwenden
- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln

Kulturkompetenz:

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen
- die Bedeutung der Mythologie in der griechisch-römischen Welt kennen
- die Bedeutung der Rezeption antiker mythologischer Themen in europäischer
Literatur, Kunst und Musik kennen

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz in poetischer Dichtung
- Dauer und Wandel: Ovids Metamorphosen und deren Rezeption

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschen, Götter, Sensationen: Naturphänomene aus antiker mythologischer Perspektive
- Wandel und Veränderung: Ovids Metamorphosen als zeitloses literarisches Thema in Antike und Gegenwart

III. Unterrichtsvorhaben C

Thema: Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl anhand ausgewählter Briefe des Plinius

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und können:

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen dieser Texte begründet Stellung nehmen,

Sprachkompetenz

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte (wahlweise):

- die Rolle der Frau in Antike und Gegenwart
- antiker Lebensstil: otium - negotium
- Landleben - Stadtleben
- der Vesuvausbruch 79 n. Chr.
- die „Christen-Briefe“

III. Unterrichtsvorhaben D: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung am Beispiel von Sallusts *Coniuratio Catilinae*

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktionen und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Material: Empfehlenswert ist: Gerth, Susanne/Kuhlmann, Peter: Sallust, *Coniuratio Catilinae*, Göttingen 2016.

IV. Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“

Kompetenzorientierung: Die Leistungsbewertung berücksichtigt angemessen alle Kompetenzbereiche des KLP: Sprachkompetenz, Textkompetenz, Kulturkompetenz, Methodenkompetenz;
der Schwerpunkt liegt auf der Text- und Sprachkompetenz.

Aufgabenstellung bei Klassenarbeiten/Klausuren

I. Der Regelfall ist die zweigeteilte Aufgabe:

- getrennte Bewertung von Übersetzung und Zusatzaufgaben
- Text: Überprüfung der Kompetenzen in komplexer Form
- Begleitaufgaben: Fokus auf Einzelkompetenzen

Zum Übersetzungstext:

- Festlegung des Schwierigkeitsgrades orientiert sich am KLP, Lehrbuch- bzw. Autorenlektüre, Unterrichtssituation, konkreter Lerngruppe
- in sich geschlossener, sinnhafter lateinischer Text
- sprachlich und inhaltliche Anknüpfung an vorausgegangene Lehrbucharbeit bzw. Lektüre
- in späteren Phasen werden inhaltlich unbekannte Bereiche entsprechend kommentiert
- in Abhängigkeit vom Lernjahr bzw. der Lektüererfahrung: von didaktisierten Texten über erleichterte und leichtere Originaltexte zu mittelschweren und komplexeren Originaltexten.

Wortzahl:

Bei der Wortzahl für Klassenarbeiten ist grundsätzlich der Schwierigkeitsgrad des Textes zu berücksichtigen, so dass die vorgeschriebene Wortzahl geringfügig (max. um 10%) variieren kann.

Didaktisierte Texte: 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute

Originaltexte: 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Die Bewertung von Übersetzung und Zusatzaufgaben erfolgt in der Regel im Verhältnis 2:1. In der Klasse 6 ist die Bewertung 3:1 möglich (s. KLP).

Hilfen:

- lexikalische Hilfen:
 - alle Vokabeln in ihren Grundbedeutungen, die nicht zum Grund- bzw. Aufbauwortschatz sowie zu den leicht ableitbaren Begriffen gehören
 - Bedeutungen auch bekannter Vokabeln, wenn sie nicht der gelernten Vokabelbedeutung entsprechen oder nur schwer aus dem Kontext erschließbar sind
 - im Lehrwerk nur sporadisch vorkommende Vokabeln, Hilfen zu länger zurückliegenden Formen
- Faustregel: 10% Hilfen, bei Dichtung ca. 15% und mehr
- Hilfen der Zeilenzählung zuweisen
- Wörterbuchgebrauch nach der ersten Originallektüre (s. Fachkonferenzbeschluss: ab der EF)

Spielarten der zweigeteilten Aufgabe:

- a) **Übersetzungsaufgabe und textunabhängige Zusatzaufgaben**
 - nur am Anfang des Lehrganges zulässig
 - Überprüfung von Sprach- und Textkompetenz, die nicht durch Übersetzungsleistung nachgewiesen werden können
- b) **Übersetzungsaufgabe sowie textbezogene und textunabhängige Aufgaben**
= Regelfall in der Spracherwerbsphase
- c) **Übersetzungsaufgabe sowie textbezogene und textabhängige Aufgaben**
= Regelfall in der Lektürephase

II. Andere Textbearbeitungsaufgaben einmal im Schuljahr (kein Muss)

- Vorderschließung und anschließende Übersetzung
- leitfragengelenkte Texterschließung
- Inhaltsangabe
- reine Interpretationsaufgabe
- Textanalyse
- Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung aus einer vorgegebenen Arbeitsübersetzung

III. Korrektur und Bewertung

Übersetzungsaufgabe

- in der Regel Negativkorrektur
- exakte Kennzeichnung der Fehlerart
- bei der Gewichtung entscheidend: Grad der Sinnentstellung, sind die sprachlichen Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe erreicht?
- Fehlernester: Ursachensuche, Angabe der Zahl der betroffenen Wörter, pro 5 Wörter etwa einen Doppelfehler
- Verstöße im Bereich der Muttersprache: Gewichtung bei Häufung von groben Verstößen sowie bei Auswirkungen auf die Verständlichkeit
- Ziel der Übersetzung: ansprechendes Deutsch, kein „Latein-Deutsch“

Festsetzung der Note

a) Übersetzungsleistung:

- SI: in der Regel glatt ausreichend, wenn auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler entfallen
- SII: in der Regel glatt ausreichend, wenn auf je hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler entfallen
- in der EF: 11% möglich
- Grundlage ist das nachgewiesene Textverständnis
- Bestimmung der Notenstufen
 - SI Bsp: 60 Wörter \Rightarrow bei 12%: $7,2 \Rightarrow 7$ Fehler = glatt ausreichend
 - - Herstellung der Äquidistanz von 1+ bis 4x
 - - Rundungen mit Stärkung der Notenmitte
 - - Notengrenzen nicht unbedingt streng schematisch

b) Teil II:

Bewertung nach Punkten: 50% = ausreichend (minus), Festlegung der Notenstufen s.o.

V. Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Grundlegendes

Die Teilnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ bestimmt (Gewichtung der Teilbereiche: Sek I „in gleichem Maße“ (KLP); Sek II: 50%).

Die Note kann / wird den Schülerinnen und Schülern auf Nachfrage nach Prüfung aller relevanten Aspekte mitgeteilt und erläutert (werden). Die Kriterien der Leistungsbeurteilungen müssen den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden.

Zu dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören

- alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen,
- gelegentliche kurze schriftliche Übungen.

Dabei sind die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Ebenso wird die Qualität und Kontinuität der von den Schülerinnen und Schülern eingebrachten Beiträge berücksichtigt.

Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen im Lateinunterricht u. a.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, oder die Reflexion von Schülerbeiträgen z. B. von Übersetzungsvorschlägen,
- kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Hausaufgaben oder Ergebnisse einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase,
- kurze, schriftliche Überprüfungen wie regelmäßige Vokabel- bzw. Formabfragen und evtl.
- langfristig vorzubereitende größere schriftliche Hausarbeiten über ein fachbezogenes Thema bzw. übersetzungsorientierte Projektarbeit.

Die Bereiche der „Sonstigen Mitarbeit“ im Lateinunterricht (konkrete Benennung der Kriterien)

Bereich	Kriterien
1. Mündliche Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none">• Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz)• Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung• Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit• Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen• Grad der Selbstständigkeit• Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung

<p>2. Schriftliche Übungen</p> <p>a. Tests zur Wortschatzarbeit (Vokabeltests)</p> <p>b. Grammatikübungen (Grammatiktests)</p>	
<p>3. Sonstige Formen der Mitarbeit</p> <p>a. Selbstständiges Arbeiten</p> <p>b. Anfertigung von Protokollen, Referaten</p> <p>c. kreative Textbearbeitungen</p> <p>d. Arbeit in Gruppen</p> <p>e. Arbeit an Projekten</p>	<p>Gesichtspunkte zur Beurteilung der Leistung der können hier sein, wie und in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zur Arbeit leisten • Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln • sich in die Denkweisen anderer einfinden • Aufgaben wie Gesprächsleitung, Protokollführung, Berichterstattung übernehmen • Informationen beschaffen und erschließen • ihre Gruppenarbeit organisieren und – auch in arbeitsteiligen Verfahren – durchführen • systematische und heuristische Vorgehensweisen nutzen • ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren. • <p>Bei der selbstständigen Arbeit kann darüber hinaus – je nach Alter der Schülerinnen und Schüler – berücksichtigt werden, inwieweit sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern • den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und • daraus Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Lernen.

Sonstiges

Überdurchschnittliche Ergebnisse bzw. eine erfolgreiche Teilnahme an Latein-Wettbewerben können sich nach pädagogischer Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft positiv auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ auswirken.

Sonstige außerunterrichtliche Lernleistungen können nur im Einzelfall nach besonderer Prüfung der individuellen Voraussetzungen durch die unterrichtende Lehrkraft gewertet werden.